

Das 1. Kommunale Integrationskonzept Kemptens (KIK)

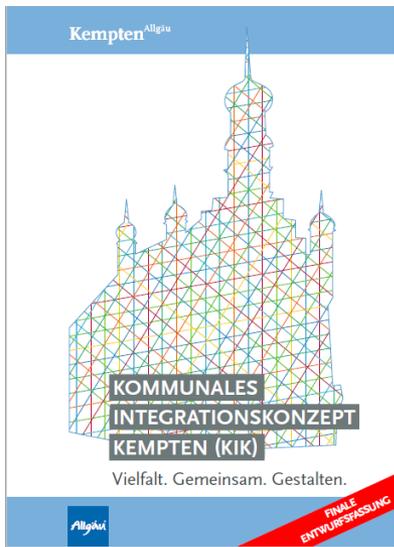
am 28.07.2021, 19.00 Uhr
Sondersitzung Integrationsbeirat



Agenda



1. Hintergrund und Entwicklung des KIKs
2. Ziele und Zielgruppen der Integrationsarbeit
3. Inhalte des KIKs
4. Umsetzung des KIKs



1. Hintergrund und Entwicklung des KIKs



- Die stärksten Auswirkungen der Zuwanderung zeigen sich auf der Ebene der Kommunen.
 - Unterschiedliche Zielgruppen → unterschiedliche Bedarfe
 - Erkenntnis, dass es notwendig ist, **strukturiert Themen und Aufgaben der Integrationsarbeit anzugehen und abzustimmen**
- Strategisches Ziel 2030 „Zusammenleben aktiv gestalten“ mit Handlungsfeld „Integration fördern“
- 2019: Beschluss des Ausschusses für soziale Fragen, ein Integrationskonzept für Kempten zu erarbeiten



Sprache
und Bildung



Arbeit
und Ausbildung



Gesundheit
und Pflege



Bürgerschaftliches
Engagement



Gesellschaftliche
Teilhabe



Interkulturelle
Öffnung

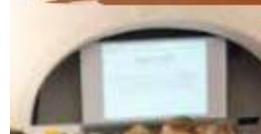
1. Hintergrund und Entwicklung des KIKs

Agentur für Arbeit
 Berufliche Oberschule Kempton (FOS/BOS)
 Berufsschule - Berufsintegrationsklassen
 Berufsschule I
 Berufsschule II
 Berufsschule III
 Bildungsträger inlingua Kempton
 Bildungsträger Bfz Kempton
 Bildungsträger Bildung und Beruf
 Bildungsträger DAA
 Bildungsträger Deutsch lernen im Haus International
 Bildungsträger Die Kolping Akademie
 Bildungsträger vhs Kempton
 Bischöfliches Dekanat Kempton
 Caritas - Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung
 Carl-von-Linde Gymnasium
 Dachverband türkischer Vereine in Kempton
 Dekanat Evangelisch-Lutherische Kirchen
 Deutsch-Russischer Bildungsverein
 Diakonie-Kindertagesstätte
 Diakonie Asyl- und Integrationsberatung / Migrationsberatung
 Diakonie Beratung und Hilfe (KASA)
 Diakonie Integrationslots*innen
 Diakonie Kulturcafés
 Diakonie Kulturdolmetscher*innen
 Diakonie TAFF
 Diakonie Wohnraum Für Alle (WoFa)
 Diakonie Wohnungsnothilfe
 Ehrenamtlich Engagierte
 Evangelisches Dekanat
 Fachakademie für Sozialpädagogik
 Familienzentrum WIR - Hand in Hand
 Förderzentrum St. Georg
 Gerhardinger Haus
 Grundschule Fürstenstraße
 Haus International e.V.
 Haus International e.V. MIMI
 Hochschule Kempton
 HWK Schwaben
 IHK Schwaben
 Ikarus thingers e.V.
 Integrationsbeirat
 Jobcenter Kempton

Jugendhilfeeinrichtung Kids24
 Kindertagesstätte Chapuis Villa
 Kindertagesstätte Flohkiste
 Kindertagesstätte Haus für Kinder - St. Lorenz
 Kindertagesstätte Kita St. Anton
 Kindertagesstätte Klecks
 Kindertagesstätte St. Ulrich
 Migrationsberatung Bayrisches Rotes Kreuz
 Migrationsberatung Caritas
 Migrationsberatung Jugendmigrationsdienst
 Mittelschule bei der Hofmühle
 Mittelschule Robert-Schuman-Schule
 Mittelschule Wittelsbacherschule
 Polizei Kempton
 Quartiersmanagement Kempton Ost
 Rumänisch-Orth. Gemeinde
 Schwangerenberatung pro familia
 Schwangerenberatung Sozialdienst kath. Frauen
 Senior Expert Service Projekt VerA
 Sozialdienst muslimischer Frauen e.V.
 Staatliches Schulamt
 Stadt Kempton (Allgäu) Amt für Jugendarbeit
 Stadt Kempton (Allgäu) Jugendamt
 Stadt Kempton (Allgäu) Kulturrat
 Stadt Kempton (Allgäu) Personalamt
 Stadt Kempton (Allgäu) Amt für Ausbildungsförderung, Senioren- und Wohnungsfragen
 Stadt Kempton (Allgäu) Amt für BürgerService
 Stadt Kempton (Allgäu) Amt für Integration
 Stadt Kempton (Allgäu) Amt für Kindertagesstätten, Schulen und Sport
 Stadt Kempton (Allgäu) Amt für soziale Leistungen und Hilfen
 Stadt Kempton (Allgäu) Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung
 Stadt Kempton (Allgäu) Gleichstellungsstelle
 Stadt Kempton (Allgäu) Inklusionsbeauftragte
 Stadt Kempton (Allgäu) Oberbürgermeister
 Stadt Kempton (Allgäu) Referent Jugend, Schule und Soziales
 Stadtjugendring Kempton (Allgäu)
 Stadträt*innen
 Stadtrat, Integrationsbeauftragte
 Stadtteilbüro Sankt Mang
 Stadtteilbüro Thingers
 Wohnungsbaugesellschaft BSG Allgäu
 Wohnungsbaugesellschaft die Sozialbau

Das Konzept wurde durch eine breite Beteiligung von 200 Expert*innen aus 85 Institutionen – hauptamtlich wie ehrenamtlich – entwickelt.

- Fachrunde
- Arbeitsgruppen



1. Hintergrund und Entwicklung des KIKs

Die Steuerungsgruppe begleitete den Prozess fachlich: sie diskutierte die von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Inhalte (z.B. Ziele) und legte diese – z.T. nach kontroverser Diskussion – fest.

Fachbereiche und Stadtrat

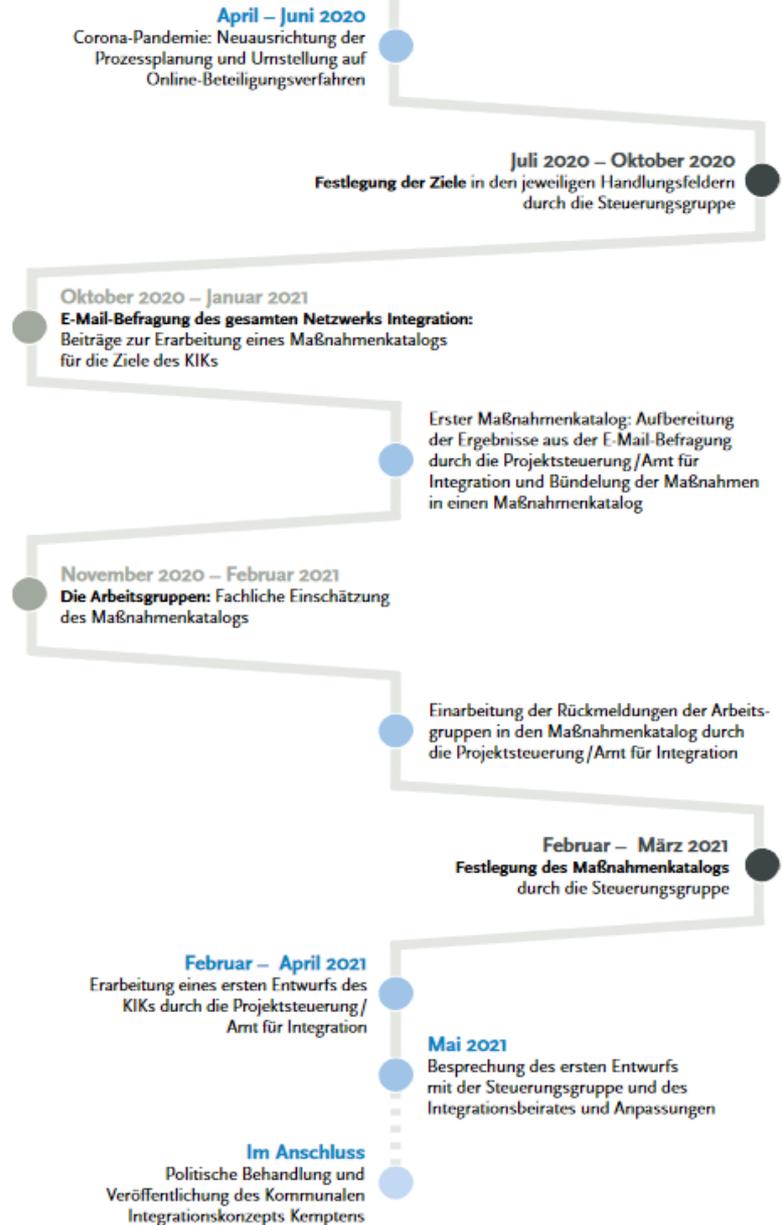
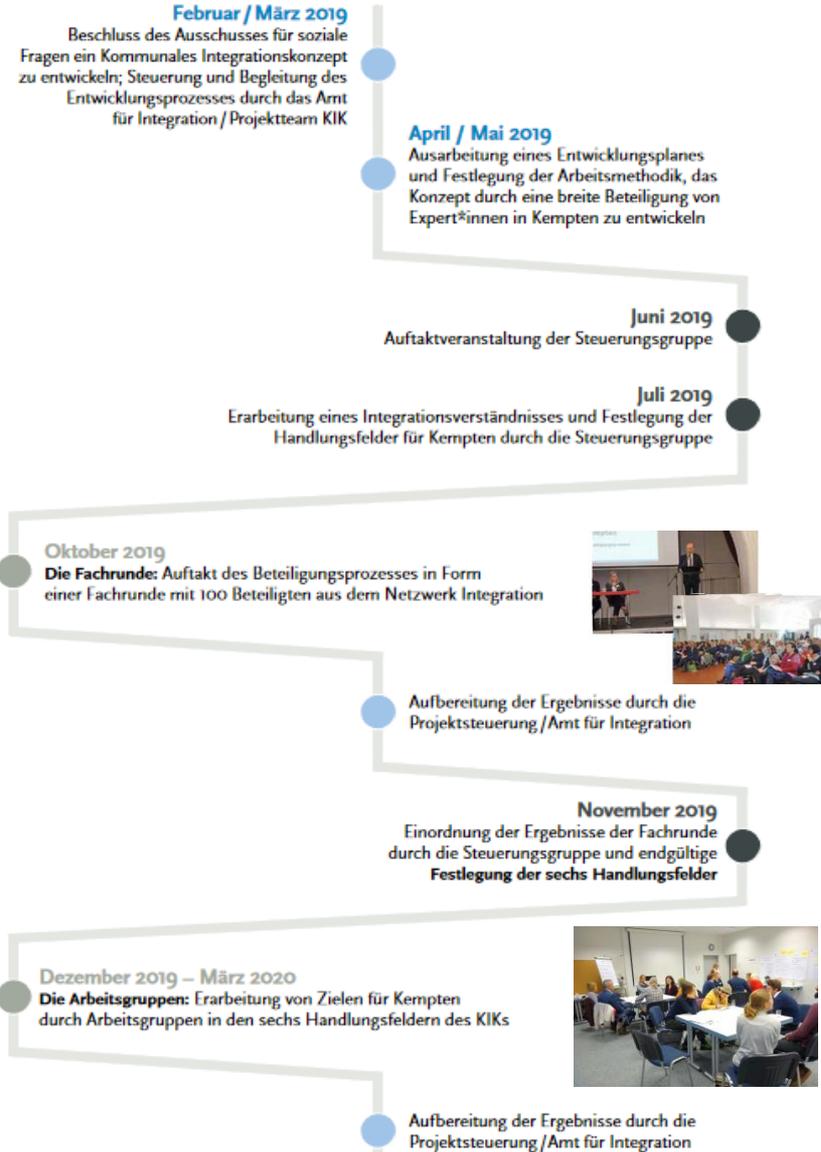
Integrationsbeauftragte des Stadtrats	Ilknur Altan
Integrationsbeirat des Stadtrates	Rosalia Kubedinow / Eugen Hübert
Migrations-, Flüchtlings- und Integrationsberatung	Anke Heinroth, Diakonie Kempten Allgäu / Christine Floh, Kath. Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
Freie Träger Integration	Lajos Fischer, Haus International / Gabriele Heilinger, Trägerverein Haus International e.V.
Freie Träger Jugend	Alexander Haag, Stadtjugendring / Marina Neugebauer-Wanner, Stadtjugendring
Schule	Tobias Schiele, Schulrat / Stephan Baumann, Mittelschule bei der Hofmühle
Arbeitsmarkt	Helene Vetter, Jobcenter / Jürgen Schweighart, Agentur für Arbeit

Stadtverwaltung

Referent Jugend, Schule und Soziales	Thomas Baier-Regnery
Amt für Integration	Philipp Wagner / Cornelia Sauter
Amt für Jugendarbeit	Oliver Huber / Alina Alltag
Amt für BürgerService	Konrad Pfister / Peter Galuschka
Amt für Ausbildungsförderung, Senioren- und Wohnungsfragen, Seniorenpolitisches Gesamtkonzept	Cordula Amann
Amt für Ausbildungsförderung, Senioren- und Wohnungsfragen, Koordinationszentrum bürgerschaftliches Engagement	Elvira Schmid



Der Entwicklungsprozess und das Zusammenspiel des Netzwerks Integration, der Steuerungsgruppe und der Projektsteuerung



Die Ausgangslage in Kempten

70 787 Menschen aus **125** Nationen leben in Kempten

27 027 Menschen haben einen Migrationshintergrund, dies entspricht **38,2 %** der Bevölkerung

7,3 % der Bevölkerung sind Aussiedler*innen und deren Nachkommen

16,5 % der Bevölkerung sind Ausländer*innen

45,2 % der Ausländer*innen stammen aus EU-Staaten

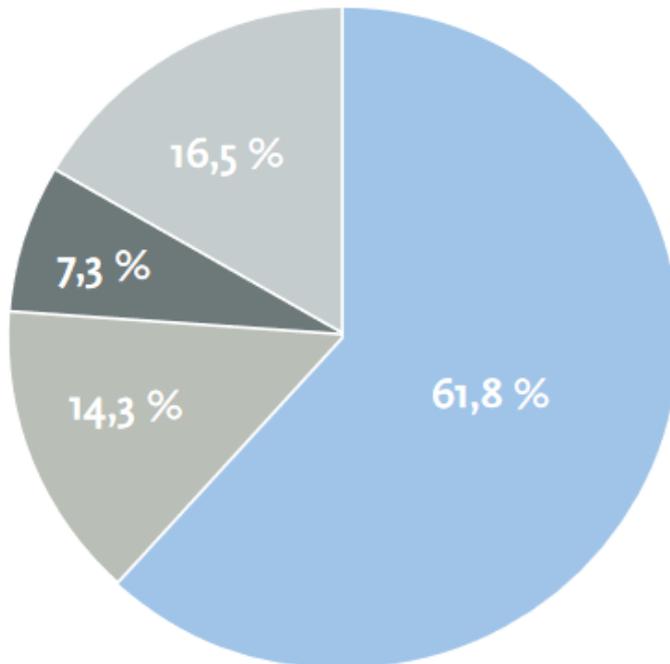
54,8 % der Ausländer*innen stammen aus Drittstaaten

1 376 Menschen haben einen Fluchthintergrund, dies entspricht **2 %** der Gesamtbevölkerung



Die Ausgangslage in Kempten

27 027 Menschen haben einen Migrationshintergrund, dies entspricht **38,2 %** der Bevölkerung



- Ausländer
- Eingebürgerte
- Aussiedler
- Deutsche

Abb. 1: Die Zusammensetzung der Kemptener Bürger*innen (Stichtag: 31.12.2020). Die in der Statistik erfassten Personengruppen „Ausländer“, „Aussiedler“ und „Eingebürgerte“ werden zusammen als „Menschen mit Migrationshintergrund“ bezeichnet.

Die Ausgangslage in Kempten

16,5 % der Bevölkerung sind Ausländer*innen

45,2 % der Ausländer*innen stammen aus EU-Staaten

54,8 % der Ausländer*innen stammen aus Drittstaaten

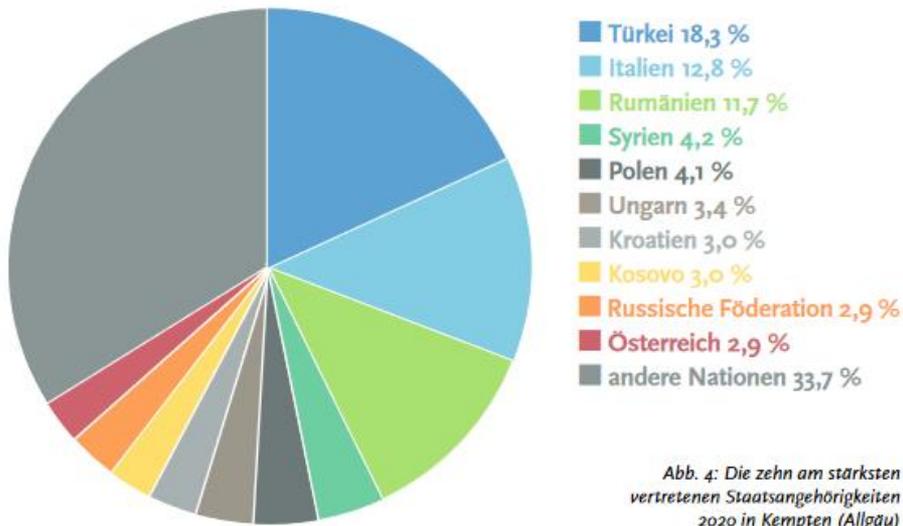


Abb. 4: Die zehn am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten 2020 in Kempten (Allgäu) (Stichtag: 31.12.2020)

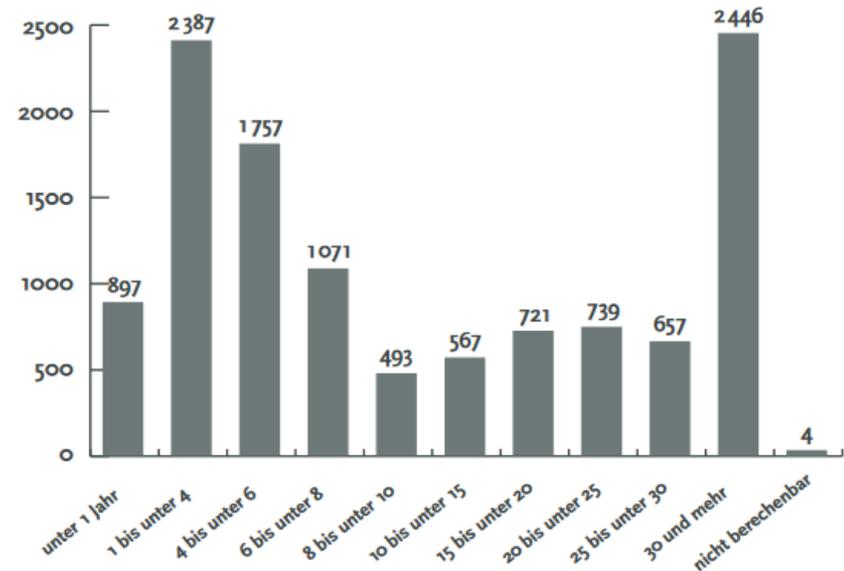


Abb. 7: Die Verweildauer (in Jahren) ausländischer Bürger*innen im Bundesgebiet (Stichtag: 31.12.2020)

2. Die Zielgruppe(n) und Akteur*innen – Integration als gemeinsame Aufgabe

- Neuzugewanderte/Zugewanderte aus unterschiedlichen Ländern
- Menschen mit Migrationshintergrund, die hier aufgewachsen sind, z.B. Kinder von Zuwanderern
- Alle Bürger*innen der Stadt Kempten
- Institutionen, Verwaltungen und Unternehmen

→ Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und ein wechselseitiger Prozess.



2. Ziele der Integrationsarbeit

Gutes Zusammenleben aller Kemptener*innen

- Faire Chancen für alle - gleichberechtigte Teilhabe aller Kemptener*innen am sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben
- Zuwanderung für die demografische und wirtschaftliche Entwicklung Kemptens nutzen – Mehrsprachigkeit nutzen
- Gestaltung der gesellschaftlichen Entwicklungen
- Zielgerichtete und bedarfsorientierte Gestaltung der Integrationsmaßnahmen
- Gestaltung einer effizienten Zusammenarbeit aller Akteur*innen

3. Inhalte des KIKs - Ergebnisse des Prozesses -

- Zusammenarbeit der Akteur*innen der Kemptener Integrationsarbeit wurde gestärkt

- Ein **gemeinsames Verständnis** für die Kemptener Integrationsarbeit

Das Integrationsverständnis Kemptens

Integration ist ein fortwährender, gesamtgesellschaftlicher und **wechselseitiger Prozess** von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Ziel ist die **gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen** am sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben. Voraussetzung für einen gelingenden Integrationsprozess ist der Erwerb der deutschen Sprache.

Integration gelingt idealerweise, wenn sich alle in der Gesellschaft zugehörig fühlen, Verantwortung für sie übernehmen und

sich persönlich mit ihr identifizieren. Die **eigene kulturelle Identität** sollte dabei nicht verloren gehen.

Zuwanderung wird als Potenzial und Chance sowie die Vielfalt und Mehrsprachigkeit als Gewinn gesehen. Gegenseitige **Offenheit für Begegnung und Dialog** werden dabei als besonders wichtig erachtet. Unterschiedliche Kulturen und Religionen werden respektiert und toleriert. Die Basis bildet das deutsche Grundgesetz.

- Die Inhalte:
Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Integrationsarbeit



Sprache
und Bildung



Arbeit
und Ausbildung



Gesundheit
und Pflege



Bürgerschaftliches
Engagement



Gesellschaftliche
Teilhabe



Interkulturelle
Öffnung

3. Inhalte des KIKs

- Ergebnisse des Prozesses -

6 Handlungsfelder



Sprache
und Bildung



Arbeit
und Ausbildung



Gesundheit
und Pflege



Bürgerschaftliches
Engagement



Gesellschaftliche
Teilhabe



Interkulturelle
Öffnung



**Sprache
und Bildung**

Worum geht es?

- Sprachkenntnisse sind grundlegend für Integration
- Bildung ist ein Schlüssel für (soziale) Integration
 - KiTas, Schulen, Bildungsträger (institutioneller Bildungsbereich)
 - Offene Jugendarbeit, Vereine, Kultur- und Freizeitstätten (informeller Bildungsbereich)
 - Vernetzung
 - Kommunikation zwischen Einrichtungen und Eltern
 - Kompetenzen der Eltern stärken
- Es geht um Lerninhalte **und** um gemeinsame Aktivitäten.



Sprache
und Bildung

Ziel 7:

Es gibt ausreichend bedarfsorientierte Sprachkursangebote im Stadtgebiet.

Maßnahmen vor Ort:

7.1 Die örtlichen Bildungsträger bieten bedarfsorientierte Sprachkursformate an.

7.2 Der Runde Tisch der Bildungsträger stimmt regelmäßig bedarfsorientierend die Angebote der formalen Sprachkurse ab.

Ziel 6:

Die Eigenverantwortung und die Kompetenzen der Eltern von KiTa- und Schulkindern werden gestärkt.

Maßnahmen vor Ort:

6.1 Integrative Elternarbeit und -angebote werden gefördert.

6.2 Es werden Angebote zur Stärkung der Erziehungs- und Elternkompetenzen gestaltet.

6.3 Es wird eine Eltern-Kind-Sprachförderung angeboten, um die Kommunikation mit Kindertagesstätte und Schule zu erleichtern.

6.4 Es finden Angebote für Eltern zum Thema „Unterstützung der Kinder beim Lernen“ statt.

6.5. Das Engagement von Eltern in Kindertagesstätten und Schulen wird gefördert.



Sprache
und Bildung

Akteur*innen:



Für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld „Sprache und Bildung“ sind u.a. folgende Akteur*innen zu sehen:

Agentur für Arbeit

Bildungsträger

Ehrenamtlich Engagierte

Ehrenamtskoordinator*innen

Fachakademie für Sozialpädagogik

Haus International e.V.

Hochschule Kempten

Integrationslots*innen

Jobcenter

Kindertagesstätten und
Elternvertretungen

Migrant*innenorganisationen

Migrations-, Flüchtlings-
und Integrationsberatung

Schulen und Elternvertretungen

Staatliches Schulamt

Stadtjugendring Kempten

Stadt Kempten (Allgäu) mit folgenden
Stellen: Amt für Kindertagesstätten,
Schulen und Sport, Amt für Integration /

Mehrgenerationenhaus,
Amt für Jugendarbeit, Stadtbibliothek

Stadtteilbüros

Verbände und Vereine



Arbeit
und Ausbildung

Worum geht es?

- Arbeit und Ausbildung grundlegend für Integration und „gesellschaftliche Teilhabe“
- „Kein Talent darf verloren gehen“: Zuwanderung nutzen – dem Fachkräftemangel entgegenwirken
- Berufliche Beratung (+ leichter Zugang)
- Unterstützungsangebote bei der Ausbildung
- Zugewanderte, Unternehmen, arbeitsmarktrelevante Institutionen besser zusammenbringen



Gesundheit
und Pflege

Worum geht es?

- Gesundheit, medizinische Versorgung und Pflege ist für alle Menschen ein sensibles Thema
- Alle Bürger*innen – unabhängig von Herkunft / kulturellem Hintergrund – sollen die Versorgungsangebote kennen und nutzen können
 - zielgruppenorientierte Informationen
 - sprachlicher und kultureller Zugang
- Bedarfe zugewanderter Bürger*innen berücksichtigen
- Kultursensible Versorgung im Gesundheits- und Pflegewesen



Bürgerschaftliches Engagement

Worum geht es?

- Bürgerschaftliches Engagement fördert Integration und trägt zu einem respektvollen Umgang bei
 - Ehrenamtlich Engagierte erleichtern Neuzugewanderten das Ankommen in der Gesellschaft.
 - Ehrenamtliches Engagement von Zugewanderten heißt, sich in der „neuen Heimat“ einzubringen und anzukommen.
- Gewinnung von „Ehrenamtlichen“ – mit / ohne Migrationshintergrund
- Ehrenamtliche Sprach- und Kulturmittler
- Austausch und Netzwerk von Haupt- und Ehrenamt



Gesellschaftliche Teilhabe

Worum geht es?

- Am gesellschaftlichen Alltagsleben teilhaben und sich zuhause fühlen – in der Nachbarschaft, bei Festen, in Vereinen...
- Orte der Begegnung:
 - im öffentlichen Raum
 - Räumlichkeiten
 - Organisierte Begegnungsstätten
- Zugänge zu Sportangeboten / kulturellen Angeboten, zu Vereinen...
- Zugewanderte / Menschen mit Migrationsgeschichte übernehmen Verantwortung z.B. in Elternvertretungen KiTa/Schule, Vereinen, in der Parteienpolitik, im Integrationsbeirat



Gesellschaftliche
Teilhabe

Ziel 6:

Der Integrationsbeirat ist eine Interessensvertretung für Menschen mit Migrationshintergrund.

Maßnahmen vor Ort:

6.1 Der Integrationsbeirat und seine Aufgaben werden in der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

6.2 Die Rolle des Integrationsbeirates und seine „Sprachrohrfunktion“ sowie die einzelnen Mitglieder werden gestärkt.

6.3 Die Zusammensetzung und Bildung des Beirates werden regelmäßig überprüft.

Ziel 7:

Menschen mit Migrationsgeschichte sind motiviert, sich an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen und mitzuwirken.

Maßnahmen vor Ort:

7.1 Menschen mit Migrationsgeschichte werden gezielt angesprochen und befähigt, sich einzubringen.

7.2 Es werden neue Formen und Lernfelder zur Beteiligung geschaffen.

7.3 Die politische Bildung wird gefördert.



Interkulturelle
Öffnung

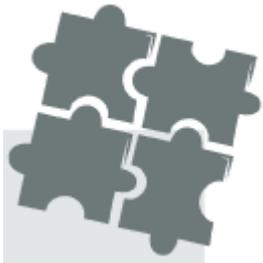
Worum geht es?

- Vielfalt der Gesellschaft als Stärke erkennen, schätzen und aktiv fördern.
- Interkulturelle Öffnung fördern...
 - bei den Bürger*innen
 - in den Verwaltungen, Institutionen und Unternehmen
- Strategische Entscheidungen in der Organisations- und Personalentwicklung
- Handlungskompetenzen der Mitarbeitenden
- Diskriminierung und Rassismus entschieden entgegentreten. Negative Tendenzen erkennen und benennen.
- religiöse Vielfalt sichtbar machen + Dialog

Zusammenfassung der Aufgaben in allen Handlungsfeldern

- Kommunikation und Informationsfluss fördern
- Kooperation im Netzwerk fördern und einfordern
- Regelangebote offen und niederschwellig ausrichten
- Brückenangebote zur Überleitung zu Regelangeboten gestalten
- Neuankommende Personen fördern
- Gesellschaftliches Miteinander fördern
- Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen





4. Umsetzung des KIKs

- nach der politischen Entscheidung -

Thematische Arbeitsgruppen arbeiten an der Umsetzung

- **Priorisierung** der Maßnahmen
- **Konkretisierung** der Maßnahmen

z.B. „Integrative Elternarbeit und –angebote werden gefördert“

z.B. „Die Rolle des Integrationsbeirates und seine Sprachrohrfunktion sowie seine einzelnen Mitglieder werden gestärkt.“

z.B. „Es werden Strategien und Handlungsansätze zur Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus entwickelt.“

Ziel 6:

Die Eigenverantwortung und die Kompetenzen der Eltern von KiTas und Schulkindern werden gestärkt.

Maßnahmen vor Ort:

6.1 Integrative Elternarbeit und -angebote werden gefördert.

6.4 Es finden Angebote zum Thema „Unterstützung beim Lernen“ statt.

6.2 Es werden Angebote zur Stärkung der Erziehungs- und Elternkompetenzen gestaltet.

6.5. Das Engagement der Kindertagesstätte

Ziel 6:

Der Integrationsbeirat ist eine Interessensvertretung für Menschen mit Migrationshintergrund.

Maßnahmen vor Ort:

6.1 Der Integrationsbeirat und seine Aufgaben werden in der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

6.3 Die Zusammensetzung des Beirates wird regelmäßig überprüft.

6.2 Die Rolle des Integrationsbeirates und seine „Sprachrohrfunktion“ sowie die einzelnen Mitglieder werden gestärkt.

Ziel 7:

Rassismen⁹ und Diskriminierung werden nicht toleriert. Diesen wird auf verschiedenen Ebenen entgegen gewirkt.

Maßnahmen vor Ort:

7.1 Es werden Strategien und Handlungsansätze zur Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus entwickelt.

7.2 Es werden unter anderem Sensibilisierungsmaßnahmen zur Sensibilisierung von Diskriminierung durchgeföhrt.

KIK-Umsetzungsplan - nach der politischen Entscheidung -



umgesetzt / wird laufend umgesetzt / Maßnahmenlauf nach Plan

in Umsetzung (Anfang)

in Umsetzung (Mitte)

in Umsetzung (Ende)

Umsetzung nicht möglich/ gefährdet/ bisher nicht umgesetzt

zukünftiger Termin

Ziel	Indikator (zu entwickeln)	Maßnahme	Akteur*innen für die Planung - Wer soll bei der Planung mitarbeiten?	Bezeichnung und Beschreibung der konkreten Einzelmaßnahme	Zielgruppe	verantwortlich (für die Umsetzung)	Akteur*innen für die Umsetzung	Was wird für die Umsetzung benötigt?	Beginn der Umsetzung (Termin Monat/Jahr)	Umsetzung bis wann?	Indikatoren (an denen sich der Erfolg festmachen lässt)	Status	
Es bestehen so niederschwellige Zugänge zu den vorhandenen Angeboten der beruflichen Beratung und Orientierung, dass diese von den (Neu-) Zugewanderten genutzt werden.		2.1 Austausch mit Peergroups: Austauschrunden mit Personen, die selber aus dem Ausland zugezogen sind und bereits im Arbeitsleben Fuß gefasst haben.	Stadt Kempten, Agentur für Arbeit, Interkulturelle Träger, Integrationslotse, türkische Arbeitnehmer- und Arbeitgebervereinigungen	2.1.1 Beispiel "Austauschtreffen Rumänien" Treffen von "Alteingesessenen" mit rumänischen Wurzeln und neuzugewanderten Rumän*innen	Neuzugewanderte Rumän*innen	Frau/Herr...	rumänisch orthodoxe Kirche	Räume evtl. Referent*in + Dolmetscher*in	Okt 21	1. Treffen bis Dez. 21 dann regelmäßig 2x im Jahr	10 Neuzugewanderte pro Treffen	umgesetzt	
				2.1.2 Beispiel "Austauschtreffen Türkei"	Neuzugewanderte Türk*innen	Frau/Herr...	Verein türkischer Arbeitnehmer in Kempten und Umgebung e.V.						umgesetzt
				2.1.3 Maßnahme C									
		2.3 Netzwerkarbeit an niederschweligen Orten, um vorhandene Angebote bekannt zu machen.	Agentur für Arbeit, Jobcenter, Moscheen, Kulturvereine, Kirchen, Landsmannschaften	2.3.1 Beispiel "Vortrag zum Thema berufliche Qualifizierung"	Neuzugewanderte Frauen	Frau/Herr...	Sozialdienst muslimischer Frauen e.V.	Räume evtl. Referent*in + Dolmetscher*in		1x pro Monat	15 neuzugewanderte Frauen pro Vortrag	Umsetzung nicht möglich/ gefährdet/ bisher nicht umgesetzt	
		2.4 Informationen zu Arbeit und Ausbildung in unterschiedlichen Sprachen oder leichter Sprache zur Verfügung stellen.	Zukunft bringt's, Agentur für Arbeit, Schulen, Verbände,										zukünftiger Termin

KIK-Umsetzungsplan

- nach der politischen Entscheidung -

1. Teil

Ziel	Indikator (zu entwickeln)	Maßnahme	Akteur*innen für die Planung - Wer soll bei der Planung mitarbeiten?	Bezeichnung und Beschreibung der konkreten Einzelmaßnahme	Zielgruppe	
 <p>Arbeit und Ausbildung</p> <p>Es bestehen so niederschwellige Zugänge zu den vorhandenen Angeboten der beruflichen Beratung und Orientierung, dass diese von den (Neu-) Zugewanderten genutzt werden.</p>		2.1 Austausch mit Peergroups: Austauschrunden mit Personen, die selber aus dem Ausland zugezogen sind und bereits im Arbeitsleben Fuß gefasst haben.	Stadt Kempten, Agentur für Arbeit, Interkulturelle Träger, Integrationslotse, türkische Arbeitnehmer- und Arbeitgebervereinigungen	2.1.1 Beispiel "Austauschtreffen Rumänien" Treffen von "Alteingesessenen" mit rumänischen Wurzeln und neuzugewanderten Rumän*innen	Neuzugewanderte Rumän*innen	
					2.1.2 Beispiel "Austauschtreffen Türkei" Treffen von "Alteingesessenen" mit türkischen Wurzeln und neuzugewanderten Türk*innen	Neuzugewanderte Türk*innen
					2.1.3 Maßnahme C	
			2.3 Netzwerkarbeit an niederschweligen Orten, um vorhandene Angebote bekannt zu machen.	Agentur für Arbeit, Jobcenter, Moscheen, Kulturvereine, Kirchen, Landsmannschaften	2.3.1 Beispiel "Vortrag zum Thema berufliche Qualifizierung" Vortrag über berufliche Qualifizierungsmöglichkeiten	Neuzugewanderte Frauen
		2.4 Informationen zu Arbeit und Ausbildung in unterschiedlichen Sprachen oder leichter Sprache zur Verfügung stellen.	Zukunft bringt's, Agentur für Arbeit, Schulen, Verbände,			

KIK-Umsetzungsplan

- nach der politischen Entscheidung -

2. Teil

verantwortlich (für die Umsetzung)	Akteur*innen für die Umsetzung	Was wird für die Umsetzung benötigt?	Beginn der Umsetzung (Termin Monat/Jahr)	Umsetzung bis wann?	Indikatoren (an denen sich der Erfolg festmachen lässt)	Status
Frau/Herr...	rumänisch orthodoxe Kirche	Räume evtl. Referent*in + Dolmetscher*in	Okt 21	1. Treffen bis Dez. 21 dann regelmäßig 2x im Jahr	10 Neuzugewanderte pro Treffen	
Frau/Herr...	Verein türkischer Arbeitnehmer in Kempten und Umgebung e.V					
Frau/Herr...	Sozialdienst muslimischer Frauen e.V.	Räume evtl. Referent*in + Dolmetscher*in		1x pro Monat	15 neuzugewanderte Frauen pro Vortrag	

umgesetzt / wird laufend umgesetzt / Maßnahmenlauf nach Plan

in Umsetzung (Anfang)

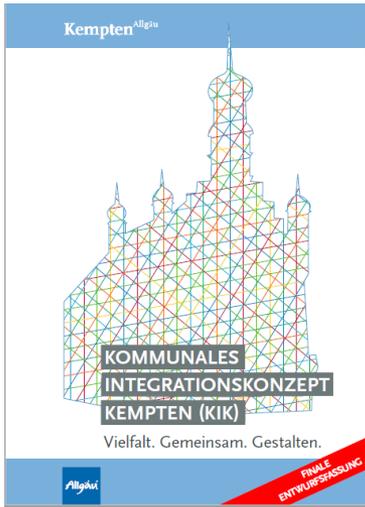
in Umsetzung (Mitte)

in Umsetzung (Ende)

Umsetzung nicht möglich/ gefährdet/ bisher nicht umgesetzt

zukünftiger Termin

Zu guter Letzt



- Integration = Querschnittsaufgabe – verschiedene Themenfelder, verschiedene Lebenslagen
- Integration kann nur als gemeinsame Anstrengung aller Akteur*innen gelingen → alle Akteur*innen müssen Ressourcen einbringen.
- Integration = Marathon ≠ Sprint

Das KIK bietet eine solide Grundlage für Integrationsarbeit!

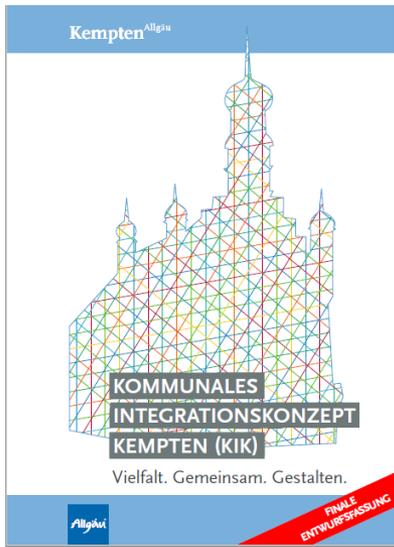
- **Blick von außen:** ½ Jahr Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung im Projekt „Weltoffene Kommune“
- **Feedback zum KIK:** Prozess sehr breit, Ergebnisse beinhalten die wichtigsten Themenfelder
- „KE ist in der Breite und Tiefe gut aufgestellt“





**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit – Ihre
Fragen/Anmerkungen!?**

Beschlussvorlage



Der Integrationsbeirat befürwortet den vorliegenden Entwurf des Integrationskonzeptes für Kempten. Für eine positive und nachhaltige Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Miteinanders aller Bürgerinnen und Bürger, empfiehlt der Integrationsbeirat dem Stadtrat das vorliegende Integrationskonzept zu beschließen und umzusetzen.